

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Biliger Ausgabe

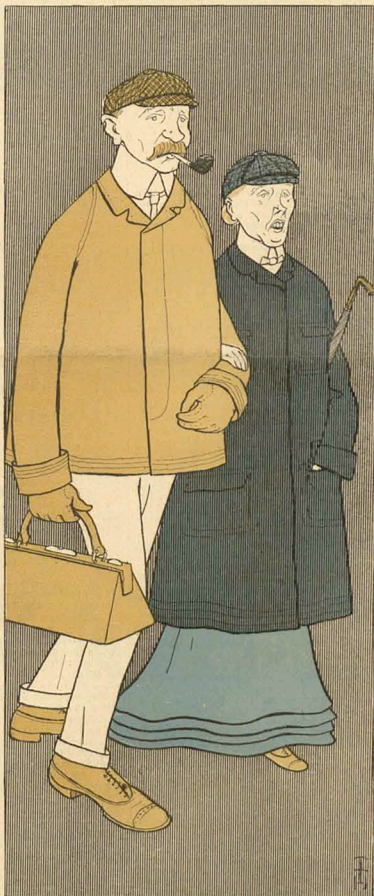
Illustrierte Wochenschrift

Post-Belegkatalog: No. 766
Biliger Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

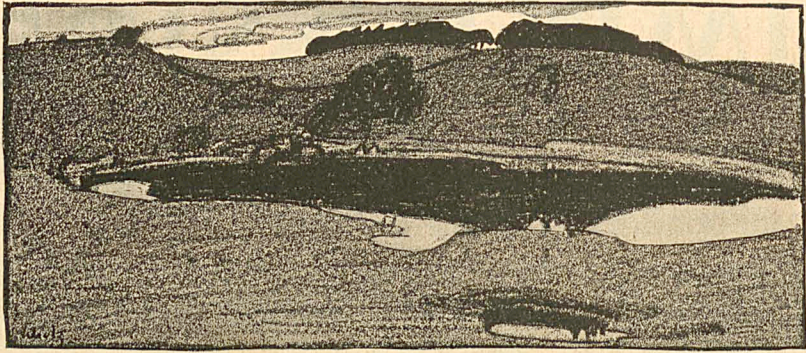
Deutsche im Ausland

(Zeichnung von Th. Th. Heinz)



So sehen Herr und Frau Schmidt aus, als sie nach London reisen, um sich die Krönung anzusehen.

Und so sehen sie aus, als sie nach acht Tagen als Mr. and Mrs. Smith zurückkehren.



Sommerputz

Von
Paul Waffler

Auf den Sommerputz ist ein letztes Gedächtnis. Die Amseln im Gassenrauschen rufen schreit und Scharen von Vögeln, milde und schlängelnd, aus dem engen Tuscheln des Daches. Ein Schwärzchen, buntes, hübscher Sommerabend.

Welch's Regen bligt vom Ring in die Wäldchen. Regen ein. Sie fährt zu Raoul. Ihr Mann ist schon jetzt sehr Regen lieb und sie genießt volles Freigeist.

Karoly spielt die kleine Fiedel mit dem Knopfknopf des Sonnenhutes, der sich auf der Spitze des braunen Beschlages dreht. Heller ganzer Schein ein lüchtes Gesicht. Scheren um diese Stunden ist sie Raoul in Lagerberg begegnet. — Sie hatte dort eine Art von Neugierde mit dem jungen Gieser. — Warum auch nicht? — Aber denn das auch schon Betrag? — Es war höchst lächerlich anzusehen, wie Raoul grübelte an ihrem wunderbaren, ein lüchtes Gesicht um den Mund und weiß ihm die Lippen. — Er sah doch mehr unheimlich als als lächerlich — im Grunde.

Ihren Bekanntschaft hat er „natürlich“ nicht beantragt und sie war deshalb sehr beleidigt. — Aber nachmittags, als der Dampfbahn ihren zweiten Brief ohne Kennort zurücksendete, ist sie lächelnd geworden. — Jetzt fährt sie geradezu zu ihm, um ihm den Kopf ordentlich zurückzugeben. — So ein Narr!

Während hätte er sich ja nicht wundern, wenn sie sich wirklich nach anderer Gesellschaft umsehle. — Was er dann wirklich glauben, daß — Was wenn das von ihm ist und wie gefährlich. Was kann ja einer Frau ihr Licht durch fortwährendes Bekleiden Dinge jagenieren, an die sie sich nicht denken würde.

Die Raoul übernahm die Konstanten eines Dampfbahnen Gieser lüchelten kann — Jener eines ist wahr. Gieser ist immer guter Kunde, müde und lächelnd gelangt wie eine junge Frau. Sehr hübsch, dieser Gieser — Raoul mit seinen engen Handgelenken und schwer druckfähigen Schimmeln! Und so bitter ist sein Mund geworden in letzter Zeit, so fesseln glimmend kein Auge und so klein seine Lippen. — Was — er ist eher schüchtern, der Arme! — Ein roter Traummoyen, an dem sie wohlhätig, legt sich mit ihrem Sonnen in Bewegung. Die Glocke gellt. — Einmal ist er auch in der Träumung zu ihm gekommen.

Das war an einem jener schönen Wintertage mit bestem Licht, mit kläglichsten schwebenden Scherfenschen. Es waren tolle Rahmenarbeiten kaltenverfunden in vielen bunten Geistesfäden teilsante man so unglücklich schon — oder war es Müdigkeit? —

Während Menschen geht's an der Straße und bräutliche Straßensänger hochgezogen hier durch die offenen Fenster. — Die kleine Zeit ist fast vorbei.

Der weinigen Wäden, als sie mit Raoul in Dornbach war, da lag der Wald nun in lüchtes Grün und darüber schweben ein toller Konstanter Rauch. — So sehr, so hart also; — sie hatten sich gefügt wie braune Kinder und waren lächelnd über die laudenden, buntengeflügelten Blüten geflüchtet, mit denen der vergangene Herbst Krieg und Wohlheit gebracht hatte. — Ein braunes Kind und Raoul in toller Schlingen, die gelbe Sonne nicht und lüchrend beide Blumen wägen und der letzten Erde. — Wirklich ist es doch Winterfäden, daß sich die roten Liebe vergangen; fast denn auch Raoul in diese Zeit, treudliche und so unheimlich gesunde Sommerzeit? —

Während blühte geht sie auch Raoul. — Nichts laucht ein steifes, unförmiges Geblüde auf. Nach jeder Straßens weiter und sie ist bei ihm. Was ist denn das für eine dumme Angst?

Ist denn er treu? — Scherlich. Ganz würde er nicht immer auf die Verschwiegenheit des physiologischen Vergangens pochen! — Als ob es das wäre! Er ist so klug und doch so naiv. — Genießen, schmerzlos! — So lange noch die Quart glatt und weiß und der Körper schilft, so lange noch die Männer mit heißen Wangen nach ihr sehen und sie wählen kann, wählen und wählen. — So kommt der Tag, an dem sie alt sein wird.

Wollte nicht einen Moment die Wangen und etwas läßt ihr fast über den Nacken.

Der Pfister hält mit schwarzem Mund, knapp vor der Thüre, und die junge Frau steigt aus, mit reichem Blick die fast leere Seitenstraße aufwärts.

Dem Weiten der breiten Steinstraße läßt ihr plüchlich das Knackeln eines Ohnhauses der Geliebter ein, das Raoul einmalt lang.

Soldat! 'tas des chagrins
Pour l'amour de ta blonde;
Eil! 'n'est pas digne de toi —

Sie muß ein klein wenig lächeln, die blonde Wollte. Da ist auch schon Raoul's Thüre.

Ring! — Ring! — Ihr Signal. Der alte Diener öffnet mit sehr verlegenen Gesicht. Sehr wartete Raoul schon an der Thüre auf sie. Sie tritt rasch ein. Der Diener geht gerade vor ihr im engen Vorgangraum. Ihre spanische Bekanntschaft an der Wand tritt ihr ins Gesicht. Sie abstrahant!

Vergessen, gnädige Frau — der gnädige Herr hat mit kleinen, von höchst ihr an niemand mehr vorzuzulassen — auch ich darf nicht klagen, — er ist sehr schüchtern angelegt. Gnädige Frau müssen verzeihen.

W! —
Wollte ihr kommen rat geworden. Der Diener wendet sich vor Vergessenheit, aber sie kann an ihm nicht vorbeigehen.

Wählen Sie mich — sofort!
Sie hält den Schirm wie eine Reiterpique gefest. Das Gesicht des alten Mannes tritt ängstlich. Aufgebirgen doch alljährlich — ich darf ja nicht — ich —

Im selben Augenblicke taumelt er an die Wand, und Wollte ist er mit roten Gesichtern auf das Arbeitszimmer gegangen; die Thüre läßt mit hartem Klang hinter ihr ins Schloß.

Am Schreibtisch ist Raoul in seinem Arbeitsstund am klaren Wandschermantel und lächelt. — Die Oberlippe ist emporgesogen, so daß die Zähne weiß leuchten. In der linken Hand hält er ein buntes Pflüchchen, und schüchternes Handgegend erfüllt die Hand das Zimmer. Wollte läßt mit ganz großen, iven Wangen zum zweiemalen den Fittel, der vor dem Telen liegt.

Ich möchte mich, Wollte, daß Er mich so klug. — Und doch wird es geküßelt. — Sie würde sich für sie mich ganz allein haben. Das war dann. Vergessen mich! — Raoul!

Der alte Diener wartet ängstlich in seinem Zimmer auf das zornige Schelten der elektrischen Klingel. — Dabei ist er wohl überdacht, daß sich die Wohnungsthüre nicht öffnet und wieder schließt und daß das darauf ein Klagen in reuender Stille davonhört.

Selbstenbegegnung

In London war's. Es hatten damals sich zu dieser Stadt die Döcker einmal gefund, um sich das Schauspiel anzusehen.

Die Königin schaute sich beim die Krone anhängen ließ auf das erlauchtete Haupt.

Wohl waren alle Vögel da erschienen, Die Wüste blüht man aber Mühseligkeit.

Doch weithin über alle Capeten Regt der Mann, den unser Vögel nicht entwand.

Wenn er in seinen fürchterlich großen Stiefeln, Das dunkle Auge voll Gernheit.

Und seinen Marschschritten unter'n Arm, Und mit der ganzen angeborenen Macht Die Schritte lenkte hin zum Windfischschloß.

Da ging ein Stammen durch das viele Volk, Er ist's! Der ist es! Ja, er ist es wirklich!

So räumt ein Döcker schon dem andern zu. Es ist der große Held, der Weltbeglückender, Der mit der stahlbesetzten, harten Faust Die Hände aller denkbaren Detaranten

Vor seiner Fahrt nach China hat gedrückt, Und der die Rede hielt an jedem Bahnhof

Doll Abwanz seiner eignen Selbstbescheid, Und der mit seines kühnen großen Zehe Das weite Chinaried zu Zeit zertrat.

Es ist's, der Alte mit den fahlen Wangen, Den jeder Weckelwarter Deutschlands kennt, Der hell vernahmt wohl, was die Menge raunte, Und hätte gern nach seiner schließlichen Zeit

Nach eine Dauernde hier gehalten; Doch ging es heute ausnahmeweise nicht an, Weil er im Windfischschloß ermartet wurde,

Ein einem höchst historischen Moment, Ein und der Held, fast gleich ihm an Verdiensten, Der hätte gern nach seiner schließlichen Zeit

Kön Roberts' große heute ihm besungen, Und es geschah, die ganze Christenheit Sah atemlos auf ihre größten Söhne,

Die in das Feldbann's sich hier gebildet, Wohl sollte heute Nahrung nun die beiden, Die zu einander sich so oft gefüht.

Da also bip's, Vernichter der Chinesen!
„Und du, vor dem geküßelt jeder Zur!“

„In China hat das Größte du geleistet!“
„Mein herrlicher warst du in Afrika!“

Da warf der Held im Hause von Arabien!
„Nach schöner Lermnis mancher Marschfarm!“

So suchte jeder das Verleben des andern Zu stellen über seine eigne Chat, Und wie sie neidlos sich einander lobten, Entwürflich recht erst ihre Trefflichkeit.

Die Ursache des Chinasganges war die Scene Soziale am Orte photographieren, Und so verließ der Nachwelt diese Stellung, Die beiden größten Felder Hand in Hand, Die Wüste ihnen einmunder taugend, Den großen Sabel rot von Feindesblut, In Uniform, mit fürchterlichen Stiefeln,

Peter Scholmitt

Menschen der Ehe

O wären wir Tiere, wären wir Tiere,
Wir hätten uns längst zerfleischt und zerrissen
Und ich, der Stärkere, ich, das Männchen,
Ich hätte dich Weibchen zu Tode gebissen.

Und wären wir Götter, stolznackige Götter,
Wir lebten uns fern in egyptischen Mä'n:
Hinrollte auf leichter Wolke mein Wagen,
Du wandeltest still unter trostreichen Frau'n.

Doch wir sind Menschen, gefesselte Menschen
Und müssen uns tragen mit stummer Geduld,
Wir müssen uns tragen und müssen entfagen
Und unsere Triebe sind unsere Schuld.

Katholik Schacht

Lieber Simplicissimus!

In einer Gesellschaft kommt das Gespräch auf die trüben Witterungsverhältnisse der letzten Monate. Jemand erwähnt, als besonders schmerzlich sei es von den schwer arbeitenden Klassen des Volkes

empfunden, daß gerade die Sonn- und Feiertage fatal verregnet seien und von einer wahren Schöpfung für diese Leute daher keine Rede sein konnte. Eine Dame, welche die völlige Teilnahmslosigkeit eines zufällig anwesenden Gelehrten an diesem Gespräch ärgert, wendet sich an ihn mit der Frage: „Und wie vereinbaren Sie dieses Wallen der Natur mit der so beliebten Güte Gottes?“ — „Aber, meine Liebe,“ entgegnet da mit langsamem Vornahme der würdige Pfarrer, „die Kirchen sind doch überbada!“

Bei der Vereidigung der neuereingestellten Rekruten hält der Herr Oberst eine längere Ansprache, in der er unter anderem folgendes anspricht: „Kameraden! Ihr tragt jetzt des Königs Rod etc. etc. Und ihr werdet mit aller Liebe und Nachsicht, das verspreche ich euch, aber auch mit aller militärischen Strenge und Unerschlichkeit, und dafür garantiere ich euch, zu tüchtigen Soldaten herangezogen.“

Professor Tintenfleck von der berühmten Universitäts A. kauft schon seit drei Stunden an der Preisliste der Stadt herum, um sich für die Sommermonate ein möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee und Brötchen und freiem Ausblick in die Landschaft zu mieten. Endlich findet er einen prächtigen, schön gelagerten Raum in einer Villa am Bergesabhang mit wunderbarer Umgebung; das Zimmer ist sehr billig. Tintenfleck folgt dem Entschluß zu mieten und fragt dann: „Wie ist doch noch Ihr merer Name?“ — „Ganz froh.“ — Tintenfleck erwidert seinen Hut, macht eine tiefe Verbeugung und spricht: „Meine liebe Frau froh, ich muß leider des erlöschenden Überlebens entzagen. Sie mögen ja sonst eine ganz gute Frau sein, aber Sie sprechen den cacuminalen simmlofen Spiranten mit geradezu frivoler Neigung zu lateraler Wiedergabe. Leben Sie wohl. Gott schätze Sie!“

Flucht

Ich hab' an diesem Mund gehangen,
Der wie eine reife Frucht
Mir winkte, hab' das Glück empfangen,
Das meine Lippen so gesucht.

Nach trieb dein Geist in meinem Nachen
Mit nach den neuen Ufern hin.
Ich höre noch dein freies Lachen,
Wie wir so durch die Wellen zieh'n.

Doch wenn mein Herz in tiefer Stunde
Nach einem Herzen schrie und schwall
Und hörte, ob aus deinem Grunde
Eine leise, süße Antwort scholl,
War es still.

Der warme Herzensglöckenton
Hat nie in dir geflungen.
Ich habe lang gerungen
Und sieh, da'm bin ich fortgezogen
Vor deinem Munde.

Emanuel von Stubman

Rückwärtslos

(Zeichnung von Rudolf Willy)



„Daß die Räder fallen, Auguste; es muß doch nicht jeder sehen, daß ich dich wegen des Geldes geheiratet habe.“

Münchner Volksschulen

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



„Schau, das Kinder, wo Käse haben und folgende, die wo keine Käse net haben, in oaner Klass' beinand sitzen, nacha hoast ma's a Simultanschul.“

Damenbedienung

(Zeichnung von J. von Meylert)



„Schau, lauf mit 'n dunkles.“ — „Daste denn Durst?“ — „Nea, Progente.“

Der neue Paradegriff

(Zeichnung von E. Döber)



Unsere Militärbehörden sind eifrig bemüht, die neuesten Erfahrungen aus dem Burenkrieg nutzbar zu machen.

Cititarische Neuigkeiten:

Ludwig Thoma, Hochzeit

Eine Bauerngeschichte Buchschmuck und Umschlagzeichnung von Bruno Paul Geheftet 2 Mark, eleg. gebunden 3 Mark

In der „Hohezeit“ treffen wir Ludwig Thoma wieder auf seinem ureigenen Gebiet, das er beherrscht wie kein zweiter. Er schildert uns in seinem neuen Buch, aus wie praktischen Erwägungen der oberbayerische Bauer freit und heiratet. Umso überwältigender wirkt die Komik dieser Geschichte, wenn man bei ihrer Lektüre an die von edlem Gefühl und süsser Liebe triefenden Bauernstücke denkt, die man so oft auf unseren Volkstheatern sieht. Bei aller Heiterkeit, die Thomas kleiner Roman entfesselt, kann man aber doch nicht sagen, dass er ein Produkt giftiger Satire wäre. Hier schwingt durchaus der reinste Humor sein Scepter; denn der Verfasser liebt seine Bauern und ihre Sitten und Gebräuche, aber weil er sie durch und durch kennt und versteht. Und er schildert sie ganz so wie sie sind, ohne alle Mätzchen und Übertreibungen, und gerade in dieser Schlichtheit und Unkarikiertheit liegt die grosse erheiternde Wirkung des Buches. Ludwig Thoma ist fast mit einem Schlage berühmt geworden. Die „Hohezeit“ kann seinen Namen nur noch populärer machen. Der junge Dichter schreibt so kraftvoll und zielbewusst vorwärts, dass er immer mehr in den Vordergrund des allgemeinen Interesses tritt und bald einer der gelesesten Autoren Deutschlands sein wird.

Verlag von Albert Langen in München-S.



„Wie können Sie sich erheben, den Stab mit in die Kugel zu nehmen? Wollen Sie vielleicht rasen?!“ — „Nein? Mit dem Stecker? War man ich g' dumm, wenn's was gibt, an Sie!“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengekommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 1.80 M. (bei direkter Zusage) unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle versandt 1.80 M. pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusage) unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle versandt 5 M., im Ausland 2.25 M., im Ausland 2.45 Mk., — Zusendung zur Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle versandt 5 M., im Ausland 2.25 M., im Ausland 2.45 Mk., —

Ergänzung der täglichen Nahrung

Dr. Hommel's Haematogen

ermöglicht, concentrirte Haematogen, D. R.-Pat. Nr. 81390, 705, chemisch reines Eisen-Präparat 1907.

Wirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen schnelle Appetitzunahme X rasche Hebung der körperlichen Kräfte X Stärkung des Gesamt-Nervensystems.

Wahrung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Ärzten ist es und Auslesen glänzend legitimiert!

Verein bildender Künstler Münchens „Secession“, Internationale Kunstausstellung im Kgl. Kunstausstellungsgelände am Königsplatz 1, September bis November, vom 1. Juni bis Ende Oktober. Täglich geöffnet von 9-6 Uhr. Eintritt 1 Mark.

Rudolph Mittelbach'schen Maschinenfabrik, Hartbergstrasse 4.5, München, spezialisiert in Eisen- und Stahlwaren.

Hugo Schneider, Hartbergstrasse 4.5, München, spezialisiert in Eisen- und Stahlwaren, liefert verschiedene Spezialitäten.

Advertisement for 'NEUHEIT' featuring a photograph of a woman and child, with text describing photographic services.

Photograph nach lebenden Modellen, für Künstler, 100 kleine Photographen zu 100 Mark, 100 kleine Photographen zu 100 Mark, etc.

Advertisement for 'Für Wagenlenkende!' (For those who drive!) featuring 'Hubert Alrich'sche Antriebsvorrichtung' and 'Antriebsvorrichtung'.

Advertisement for 'EISENWERK MÜNCHEN A.G.' with information about iron works, departments, and contact details.

Advertisement for 'Wien Hotel Continental' and 'Hôtel I. Rangée', including a list of rates and services.

Advertisement for 'Hubert Alrich'sche Antriebsvorrichtung' and 'Antriebsvorrichtung', featuring technical details and contact information.

Sanatogen

für die Nerven

Brochüre auf Wunsch gratis und franco durch
BAUER & CIE., Berlin SW. 48.

Dr. Emmerich's Heilanstalt
für Nervenkrankte, B.-Baden. Gegr. 1890.
Gänzl. beschwerdefrei, Morphium-etc. Entziehung.
Sofortiger, absolut gefahrloser Ersatz jeder Dosis, ohne Rücksicht auf Dauer der Gewöhnung. Seltenerer Fehlschlag von Morphium und Spiritus. Dauer der ohne Verlangen nach Morphium und ganz ohne Beschwerden verlaufenden Kur etwa 4 Wochen. Ausführl. Prospect u. Abhandlung kostenlos. (Geistesranke ausgeschlossen).
Dirig. Arzt: **Dr. Otto Emmerich.** 2 Aerzte.

Der König im Reiche der Liqueure.

ALTIVATER



Gesser's echter
ALTIVATER
Kräuter-Liqueur.
Alleinige Fabrikation:
Siegfried Gesser,
K. u. K. Hoflieferant
Jägerdorf (Göstez.)

Busch



Preis-Camera

für 9-12 cm Platten.
Mit Periplanet F 9 und Prima-Monochrom-Verchluss zwischen den Linsen arbeitend,
Lent. 3 Kasetten **Mk. 55,-**

Stereo-Preis-Camera

für 9-12 cm Platten.
Mit 2 Periplanets F 9 u. Prima-Stereo-Verchluss. Gewicht nur 550 Gramm,
leicht, handlich, praktisch, **Mk. 90,-**

Schließlich in allen besseren
Photographischen Handlungen

Catalogue auf Verlangen durch [1015]
Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch, Rathenow.

Thüringisches
Technicum Jena
E. Maaßmann, u. Electro-Ingenieur,
Techniker und Verwalter.
Direktor Jentzen.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Uebersetzungstafeln, Erläuterungen. Verlangen Sie Gratisprosp. **H. Frisch, Hildesheimerstr. 2, Zürich.**

Höheres Handelsschule
Institut ersten Ranges für Handelswissenschaften und Sprachen. Aufnahme schon mit 11 Jahren. Besonders Klassen für ältere Schüler, Ausländerkurse, Pensionat. Günstigste Lage. Prospekte durch den Direktor **Weber.** [912]

Defectiv

Rechtanfert. Weibst-Zerfalls-Brennstoff
Mischungen. **Brennstoffe.**
Wiedermarkt für Schlossrasse 19
bestehen. Veredelungsmaterial in allen
Verfahren, streng ökonomisch und unbeschwerter
Verwendung über Zement, Portlandzement,
Beton, Mauerwerk, etc. Ausführl. Prospekte
kostenlos. (Geistesranke ausgeschlossen).
Dirig. Arzt: **Dr. Otto Emmerich.** 2 Aerzte.

Photograph. Apparate

schon von 42,- an, bis zur
ersten Anfertigung, sowie
auswärtige Nachbestellungen
zu billigsten Preisen.
Katalog gratis.
Hess & Sattler,
Weidenb. 4.

Verlag v. L. Staackmann, Leipzig 12

Ein eleganter
Band mit farbigem
Umschlag auf
Blütenpapier
gedruckt.
Preis brosch.
M. 2.50
in Leinen
M. 3.50.
Otto Ernst

Das ist einmal ein Buch,
das man mit Theorien besetzt, aber
mit Theorien bereichert. **Koch's**
(Bayer. Buch.)
Sobald erschienen:
30tes Tausend.

Verlag v. L. Staackmann, Leipzig 12

Drathseilbahnen. **Brennsberge.** **Hängebahnen.**

Krähne. **Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis.** **Winden.**

Verladevorrichtungen. **Selbstgreifer.** **Transportanlagen.**

Auf der Industrie-
Düsseldorfer 1902 ist
Drathseilbahn im
u. Gewerbe-Ausst.
eine Bleichert'sche
Betrieb ausgestellt.

Gefahrlos
verfügt sich in 20 Min. in
höchster Sicherheit.
FIGRO
Scherhaken-Katzenrasse
p. 2012 2 M. geg. Boden-
empfangen. Bestenfalls mit
eigenem Stuhl, M. 750
Düsseldorfer in 2 Tagen
Weste ab. Betrag ausd. — Cassen
und sonstig anfragen im
Büro. Gungelstraße ca. 3000
Hilfslos. Briefen, Herbergen,
Belästigungen, etc. Briefe
sowie, falls ein Silbernoten
ausgegeben.
E. von den Steinen & Co., Wald-Schlösschen 2.
Gefährtenstraße 1. Verlanf-Gau.

PHOTOGR. APPARATE
auch monatlich 5 Mark
EUGEN LOEBER
Düsseldorfer 12.
Ritterstr. 12.
[1882]

DÜRKOPP

Motor-Wagen

für Personen- u.
Lastbeförderung

Verantwortlich für die Redaktion: **Karlus Immekegel**, für den Anzeigen-Teil: **Otto Friedrich**, beide in München.
Verlag von **Albert Tamm**, München. — Redaktion und Expedition: **München**, Kaufhofstraße 91. — Druck von **Strecker & Söhne** in Stuttgart.
Sitzung eine Zeilung

Photogr. Naturalien
männl. weibl. und
Kind. Ast. G. Mayer
etc. Preisverzeichn.
2-10 Mk. u. höher.
Catalog franco.
Kunstverlag Bloch,
WES. Kölnstr. 10.

Herrn!
Zambacapseln
stärkt mit Colof 0.05, br. 0.0101 0.2
stärkt, was in ein-fachen gegen
Herrn, etc. etc. Für den
Wohlbefinden, unbeschädlich, rasch und
sicher wirkend. Preisverzeichn. kostenlos.
Dankschreiben aus
allen Weltteilen an:
25 Pf. Porto vom
alleinigen Fabrikanten
Zur 241 in zeren Gießen an 3. M.
etc. u. haben in allen größeren Apotheken
Vertrieb. 1. 1902

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen
Erwerbsleben bedingt bei vielen
HERREN
sich häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglück-
liches Familienleben resultirt, als man ahnt. Es darmitige wahrzunehmen, dass
beachtet wird, stamme nicht nicht, sich über die weitläufigen **Gassen**
Erfindung in erfahren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug
wunder sehr instructiven Broschüren mit reichlich erhaltenen Geschenken oder ärztlicher
Ankündigungen, sowie mit gerühmtem Urtheil und zahlreichen Klientenbesuchen.
Preis **M. 0.40** franco als Doppelporto. **[911]**

Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 56.
Lichtempfindliche
KODAK
POST-KARTEN
KÖNNEN BE KÜNSTLICHEM LICHT
GEDRUCKT UND ENTWICKELT WERDEN.
75 Pfg. per Packet. — Man verlange Preisliste.
KODAK
M. S. Fr. Friedrichstraße 16 u. 191 BERLIN
Bei allen Bildneren photos. Artikel zu haben.

Fallobst

(Schilderung von Bruno Paul)



„Du, Stas, gehern hou i den Nespibaam vor dein Kammerfenster a bissel g'schüttelt. Do is glet oamer obag'fallen.“ — „Was, an Nespibaam de Bett?“ — „Na, a Zammerfrischla.“

